

**Christiane Gerard,  
Leiterin des Ressorts Personal und Interne Dienste im Bistum Essen**

zur Veröffentlichung der sozialwissenschaftlichen Studie  
zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Essen  
Essen - 14.02.2023

**STABSBEREICH  
KOMMUNIKATION**

Ulrich Lota  
Pressesprecher

Anschrift:  
Zwölfling 16 | 45127 Essen  
Postfach 10 04 64  
45004 Essen

Telefon 0201.2204-266

presse@bistum-essen.de  
www.bistum-essen.de

In der Vergangenheit hat es auch in der Personalverwaltung unseres Bistums Strukturen gegeben, die Missbrauch begünstigt haben – das hat sowohl Frau Dill vom IPP in der Vorstellung der Studie hervorgehoben, als auch Bischof Franz-Josef Overbeck und Generalvikar Klaus Pfeffer bestätigt. : Bereits in den vergangenen Monaten haben wir im Bistum Essen an einer weiteren Professionalisierung der Personalarbeit gearbeitet. Die Ergebnisse der Studie haben deutlich gemacht, an welchen Stellen wir in der Zukunft weitere Schwerpunkte setzen müssen. Für die Zukunft, und dafür möchte ich stehen, werde ich mit dem gesamten Team die Personalarbeit neu aufstellen, damit wir alles dafür tun, Missbrauch zu verhindern. Ich setze alles daran, dass sich in unserer Kirche das Leid, wie es viele Betroffene erfahren mussten, nicht noch einmal wiederholen kann.

Wie die vorangegangene MHG-Studie und das Gutachten einer von uns beauftragten Unternehmensberatung, arbeitet auch die Aufarbeitungsstudie des IPP heraus, dass in unserer Personalarbeit häufig ein klarer Arbeitsablauf und am Ende auch die erforderliche standardisierte Dokumentation gefehlt haben. Darum war die Gefahr der Beliebigkeit oder gar Willkür sehr groß. Ich bin davon überzeugt, dass eine Personalverwaltung einheitliche, transparente und klar verbindliche Abläufe braucht. Personalverwaltung bedeutet weit mehr als „Betreuung“, wie das, so belegt es auch die Aufarbeitungsstudie, in früheren Zeiten bei uns wohl verstanden und auch erwartet wurde.

Um unsere Personalarbeit zu professionalisieren, haben wir zum 1. Februar 2023 unsere bisherigen voneinander getrennten Personalbereiche für das pastorale Personal und die Verwaltungsmitarbeitenden zusammengeführt, um die Personalarbeit zu standardisieren und transparenter zu gestalten. Unser gemeinsames Ziel ist dabei die Gleichbehandlung von Priestern und Verwaltungspersonal, soweit möglich, denn: Grundlegende Dinge in der Personalverwaltung sind für alle Mitarbeitenden gleich.

Besonders wichtig ist mir dabei, dass es auf allen Ebenen eine Berichtspflicht für die Mitarbeitenden im Personalbereich geben wird: Alle sind dazu angehalten die Leitungsebene des Personalbereichs bei Auffälligkeiten oder Nicht-Einhalten der

geregelten Abläufe zu informieren – damit Entscheidungen nicht auf dem „kurzen Dienstweg“ willkürlich und undokumentiert getroffen werden.

Ebenfalls neu eingerichtet haben wir das sogenannte Personalgremium, das den Bischof in Personalfragen berät und die bisherige Personalkonferenz ablöst: Mit Männern und Frauen, Klerikern und Laien ist dieses Gremium multiprofessionell besetzt. So können Personalfälle aus mehreren Perspektiven und aus verschiedenen fachlichen Rollen beraten werden. Das Gremium vereint vor allem Personen aufgrund ihrer Funktion und Kompetenz. Jetzt gehört das Team der Personalleitung dazu, ebenso die Leitung des Ressorts Kirchenentwicklung und die Personalentwicklerin. Selbstverständlich gibt es eine Geschäftsordnung.

Ein weiterer Bereich, den wir uns schon sehr intensiv angesehen und zukunftsfähig aufgestellt haben, ist die Führung der Personalakten. Im vergangenen Jahr haben wir neue Regelungen eingeführt, so dass auch in der Aktenführung eine Gleichbehandlung von Priestern, Seelsorgenden und Verwaltungspersonal erfolgt. Zudem haben wir klar den Zugriff auf und die Einsicht in die Personalakten sowie Auskünfte über einzelne Inhalte geregelt. Die auch in der Aufarbeitungsstudie des IPP an vielen Stellen erwähnten Geheimakten, in denen Vergehen von Priestern verzeichnet waren, gibt es in dieser Form bei uns nicht mehr. Alle Aktenbestände – auch zu möglichen straf- und kirchenrechtlichen Verfahren – sind auf Anordnung des Bischofs nun Bestandteil der Personalakten.

Diese Strukturen sind nun neu festgeschrieben worden. Ich stehe dafür, sie zusammen mit meinem Team zu leben und diese Strukturen so für alle Bistums-Beschäftigten mit Leben zu füllen.

Ein besonderes Anliegen dabei ist mir, die Arbeit rund um die Prävention von sexualisierter Gewalt und Grenzverletzungen noch tiefer als bislang in der Personalarbeit zu verankern. Wir können Prävention nicht als einen Teilbereich im Organigramm sehen, sondern alles, was in den Schulungen vermittelt wird, muss auf allen Ebenen auch gelebt werden: Angefangen bei der Personalauswahl über die Personalführung bis hin zur Personalentwicklung. Hier werden wir in den kommenden Wochen die entsprechenden Anregungen und Empfehlungen aus der Aufarbeitungsstudie des IPP intensiv analysieren und diskutieren, um die ersten Schritte dann so schnell wie möglich umzusetzen.

## **STABSBEREICH KOMMUNIKATION**

Ulrich Lota  
Pressesprecher

Anschrift:  
Zwölfling 16 | 45127 Essen  
Postfach 10 04 64  
45004 Essen

Telefon 0201.2204-266

presse@bistum-essen.de  
www.bistum-essen.de